

Mondsüchtig

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mondsüchtig

«Sag mal, Papa, leben die Frauen länger als die Männer?»

«Ja, Fritz, vorallem die Witwen.»

Drahtlose Telegraphie.

Kohn fragt Mayer: «Was ist das eigentlich, drahtlose Telegraphie?»

Mayer erwidert: «Weisst Du, was Telegraphie überhaupt ist?»

Kohn verneint.

Mayer erklärt: «Stelle Dir vor einen Dackel. Das ist ein sehr langer, niederer Hund, mit einem sehr langen Kopf und einem ganz langen Schweif. Jetzt steht der Dackel so, dass sein

Schweif in Zürich ist, und sein Kopf ist in Basel. Nun gehst Du her und trittst ihm hier in Zürich auf den

Schweif, dann bellt er sofort in Basel. Und das nennt man Telegraphie. Verstehst Du jetzt?»

Kohn antwortet: «Gut, das geht mir ein, aber was bedeutet nun drahtlose Telegraphie?»

Mayer: «Na, das ist genau dasselbe, bloss ohne Dackel!» F. W.

Psychologie.

«Haben Sie Lumpen, altes Eisen oder Papier zu verkaufen?»

«Bedaure, meine Frau ist gegenwärtig verreist.»

«Leere Flaschen dann vielleicht?»

